


DerWesten - 21.05.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/hohenlimburg/2008/5/21/news-48505112/detail.html>

## Karitatives Handeln ist unverzichtbar

 Hohenlimburg, 21.05.2008

**Hohenlimburg. (-jer) Bevor Autor Helmut Lingen bei der Vorstellung seines Buches an die "Kirchliche Armenfürsorge im 17. und 18. Jahrhundert in Elsey" erinnerte, ließ er die Gegenwart sprechen.**



Widbert Felka, Jörg Kröckert, Marc T. Oehler, Ingrid Oehler, Wilhelm Bleicher, Ramona Stöpkeshoff, Johannes Bevers, Horst-Peter Höh und Autor Helmut Lingen (v.l.) stellten am Mittwoch das neue Buch "Kirchliche Armenfürsorge in Elsey/Limburg (1763-1839) vor. (WR-Bild: Reitmajer)

"Was bringt uns ein Armutsbericht, wie sie die Regierung gerade vorgelegt hat? Kaum vergeht auch heute ein Tag ohne menschliche Not und es ist auch kein Phänomen unserer Zeit, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander klafft. Aber Not ruft Reaktionen hervor. Was früher die kirchliche Fürsorge war, das mag heute nach einem Erdbeben ein Spendenmarathon im Fernsehen sein", so Lingen im Besprechungszimmer der Firma Bilstein. Denn der vorliegende Band, den der Verein für Orts- und Heimatkunde herausgegeben hat, ist der am 14. April nach einem tragischen Unfall verstorbenen Hohenlimburger Unternehmerin Ilse Bilstein

gewidmet. Dabei erinnerte Bilstein-Tochter Ingrid Oehler an das Engagement, dass Ilse Bilstein zu Lebzeiten gegenüber der Kirchengemeinde und vor allem gegenüber der Elseyer Stiftskirche bewiesen habe.

Für Wilhelm Bleicher, der als Redakteur des Heimatvereins in dem Band über wichtige Ereignisse im Leben der Unternehmerin berichtet und Daten und Fakten zur Geschichte der Kirche und des Klosters Elseys beisteuert, ist es Helmut Lingen bestens gelungen, die Zustände in der Gemeinde im 18. wie im 19. Jahrhundert unter verschiedenen Aspekten zu beleuchten. "Der Gedanke, dass karitatives Handeln damals wie heute unverzichtbar ist, bringt den Leser wieder zurück zu der liebevoll und verantwortungsvoll im Betrieb wie in der Öffentlichkeit handelnden Dame, der das Buch zu Recht gewidmet ist."

Für Widbert Felka ist nicht nur das bürgerschaftliche Handeln von Ilse Bilstein vorbildlich, sondern auch ihr Unternehmergeist und der ihrer Nachfolger. "Sie schaffen Arbeit, das ist die beste Art der Armutsbekämpfung", sagte er in Richtung von Bilstein-Geschäftsführer Marc T. Oehler uns seiner Mutter Ingrid Oehler, die darüber hinaus das Erscheinen des Buches möglich machten.